

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

15.3.1902 (No. 73)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 15. März.

№ 73.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

902.

Die Arbeit des Reichstags.

Der Reichstag ist gestern in die Osterferien gegangen. In den neun Wochen, die der Tagungsabschnitt seit dem 8. Januar umfaßt, wurden 54 Sitzungen abgehalten, die meist durch weitläufige Budgetdebatten ausgefüllt worden sind. Das große Wort führte dabei hauptsächlich die Sozialdemokratie, die dem Etat oft recht fernliegende Gegenstände behandelte, um damit Agitationszwecke zu verbinden. Ist gleichwohl das Staatsgesetz so rechtzeitig erledigt worden, daß es pünktlich zum 1. April in Kraft treten kann, so hat man dieses Ergebnis in erster Linie der Zurückhaltung der Ordnungsparteien, dann wohl aber auch dem Umstande zu verdanken, daß der Sozialdemokratie der Stoff für Agitationsreden schließlich ausgegangen ist, und daß sie wohl in der großen Zahl von Niederlagen, die sie sich bei ihren Vorstößen zugezogen hat, endlich ein Daar gefunden hat.

Außer dem Etat hat der Reichstag bisher von positiven Leistungen nicht viel aufzuweisen. Neben zwei bis drei bedeutungslosen Entwürfen ist nur die Vorlage über den Schutz des Genfer Neutralitätszeichens unter Dach gebracht worden. Im übrigen hat man im hohen Maße viele wichtige Fragen erörtert, aber keine weiteren Ergebnisse erzielt. Die Seemannsordnung, ein in sozialpolitischer Hinsicht sehr bedeutendes Gesetz, das schon seit länger als einem Jahre der Erledigung harret, steht noch in der zweiten Lesung. Dagegen ist ein nicht unerheblicher Teil der parlamentarischen Zeit auf die Beratung von Initiativanträgen und auf die Besprechung von Interpellationen verwendet worden. Zwei davon, die Interpellation über die bekannten Vorgänge in Wexheim und die über Ergreifung von Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit, sind noch nicht erledigt worden; doch werden sowohl die polnischen als auch die sozialdemokratischen Interpellanten kaum Wert auf eine Fortsetzung der ihnen nicht sehr nach Wunsch gerathenen Debatte legen. Ohnedies bemerken eben die Polen wie die Sozialdemokraten jede sich ihnen in den Etatsberatungen darbietende Gelegenheit, um im Sinne der Interpellationen Vorstöße zu machen, und namentlich die Polen beweisen dabei eine sehr beachtenswerte Hartnäckigkeit und Anmaßung. Abgeschlossen sind die Interpellationen über die Auszahlung der Veteranenbeihilfe — als deren Ergebnis demnächst eine etatsmäßige Nachtragsforderung eingehen soll — über die Militärpensionsgesetzgebung, über den Zweikampf und über die Aufhebung des Jesuitengesetzes. In allen diesen Fällen sind von der Regierung befriedigende Auskünfte erteilt worden; wenn die Centrumspartei sich bezüglich der Erklärung, daß vor der Beschlußfassung über den Jesuitenantrag im Bundesrathe erst die einzelnen Bundesstaaten sich schlußfähig zu machen haben, nicht befriedigt zeigte, so ist das nur ein Beweis dafür, wie schwer es ist, in dieser Frage die Centrumspartei zufrieden zu stellen.

Von den zur Verhandlung gebrachten Initiativanträgen sind die hinsichtlich der Freiheit der Religionsübung und betreffend der Einführung von amtlichen Wahllokalen und Stimmräumen zu erwähnen. Der sogenannte „Toleranzantrag“ des Centrums begegnet mitbedauerlichem Widerstande bei den Verbündeten Regierungen, weil dadurch Eingriffe in die Selbständigkeit der Einzelstaaten herbeigeführt werden sollen. Inzwischen aber von Seiten verschiedener Bundesregierungen bereits für Abhilfe einzelner berechtigter Beschwerden geltend gemacht worden, so daß der Antrag sachlich als gegenstandslos gelten kann und hoffentlich vom Centrum zunächst nicht weiter verfolgt werden wird. Der freisinnige Antrag auf angeblich besseren Schutz der geheimen Stimmgebung erscheint, in einzelnen Punkten an dem geltenden Wahlrecht zu rütteln. Die Zeit zu einer Reform selbst ist noch nicht gekommen; darum dürften auch die Bemühungen, die Abschaffung der Dürfenlosigkeit, die als Gegengewicht gegen die geheime Wahl eingeleitet worden ist, herbeizuführen, vergeblich bleiben. Von den Petitionen sind nicht viele bisher erledigt worden, die meisten von ihnen betreffen die Zolltarifvorlage und nach den Osterferien wird sich der Reichstag hauptsächlich mit der Fertigstellung der Seemannsordnung und des Branntweinsteuergesetzes zu befassen haben. Beide Vorlagen sind heiß umstritten und dürften noch manchen Schwierigkeiten begegnen, die nur zu beheben sein werden, wenn ein beschlußfähiges Haus zur Stelle ist. Gegen Branntweinsteuernovelle tritt die ganze „antiagrar-

ische“, freisinnig-sozialdemokratische Opposition auf den Plan, während die Seemannsordnung, die den Schiffsläuten sehr große Vortheile und Lageverbesserungen bietet, nur von der Sozialdemokratie, und zwar durch Einbringen umwäglicher Änderungsanträge, bekämpft wird. Es dürfte mit Sicherheit zu erwarten sein, daß die beiden Entwürfe, die schon im vorigen Jahre erledigt werden konnten, diesmal unter Dach gebracht werden. Dasselbe ist von den ebenfalls aus dem vorigen Jahre stammenden Vorlagen betreffend die Schaumweinsteuer und die Besteuerung der Südstoffe zu hoffen. Das Hauptstück der Tagung, die Zolltarifvorlage, liegt inzwischen in der Kommission noch fest, und niemand weiß, wann das Plenum in Stand gesetzt werden wird, sich mit diesem wichtigen Werke weiter zu befassen. Bis jetzt hat der Zolltarifentwurf im Plenum neun Sitzungen, in der Kommission deren fast 40 in Anspruch genommen, dabei ist die Kommissionsberatung noch nicht einmal über das erste halbe Hundert der fast tausend Tarifpositionen hinausgekommen. Es ist deshalb, wie bekannt, eine besondere Sommertagung der Kommission in Aussicht genommen worden, und zur Erleichterung für die Mitglieder soll an diese Entschädigung genährt werden, über die ein demnächst vorzuliegender Gesetzentwurf das Nähere bestimmen soll.

Berlin, 13. März.

(Ergänzung des telegraphischen Reichstagsberichts.)
Der Justizetat wird erledigt, ebenso der Etat des Reichsschatzamt und die Ueberweisungen sowie die beim Etat des Reichseisenbahnamts erklärte Abg. Hieber (nat.-lib.) namens seiner Fraktion, daß eine einheitliche Eisenbahn-Vereinspolitik ein ebenso notwendiges wie erprobtes Ziel sei und daß die Finanz- und Betriebsgemeinschaft gerade das Gegentheil des Fortschrittes sei.

Abg. Dertel-Sachsen (son.) befragt die Folgen des sogenannten preussisch-sächsischen Eisenbahnkrieges. Der Durchgangsverkehr in Sachsen sei infolge der Maßnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung stark zurückgegangen. Es sei die Pflicht des Reichseisenbahnamts, den Güterverkehr auf dem kürzesten Weg zu leiten. Mit der preussisch-sächsischen Gemeinschaft würde Preußen keinen Erfolg haben.

Der Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz führt aus: Konkurrenzklänge deutscher Eisenbahnen nach amerikanischer Manier, würde der Reichsverwaltung nicht entsprechen, aber solange eine Finanzgemeinschaft nicht besteht, kann ein mächtiger Wettbewerb nicht ausgeschlossen sein. Die Güter werden häufig praktischer nicht auf dem kürzesten, sondern auf dem leistungsfähigsten Wege befördert.

Sächsischer Gelehrter Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen verweist auf seine Ausführungen vom 12. März 1901, denen er nichts hinzuzufügen habe und nichts zurückzunehmen habe.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (son.) führt aus: Soviel mir bekannt, besteht in keiner politischen oder wirtschaftlichen Partei Preußens der Wunsch, andere Staaten zum Eintritt in die Reichseisenbahngemeinschaft zu zwingen.

Abg. Haffke (nat.-lib.) führt aus: Die Verhältnisse der sächsischen Eisenbahnen bestreiten sich zwar etwas, auf die Dauer sind sie trotzdem nicht zu ertragen.

Nach Bemerkungen Dertel (son.) und einer Erwiderung des Grafen Hohenthal führt Abg. Müller-Meinungen (freis. Volksp.) aus, er habe, als er in der zweiten Lesung für die sächsischen Eisenbahngedächte. Im Prinzip sei er mit dem Abg. Hieber einig, nur über den einzuschlagenden Weg sei er anderer Ansicht.

Abg. Singer (Soz.) führt aus: Man soll zu Gunsten eines einzelnen Standes keine Ausnahme machen.
Der Etat des Reichseisenbahnamts wird erledigt, ebenso der der Reichsschatzamt, des Rechnungshofes und des allgemeinen Pensionsfonds.
Weim Reichsinvalidenfonds erklärt Staatssekretär Juch v. Thielmann sich mit der Erhöhung der eingestellten 62 Millionen Mark auf 7,5 Millionen Mark im Nachtragsetat einverstanden.

Abg. Trendl (Reichsp.) gibt seiner Freude darüber Ausdruck. Er sei jedoch noch nicht am Ende seiner Wünsche angelangt und betrachte diese Erhöhung nur als den Anfang.
Hierbei bringen mehrere Abgeordnete besondere Wünsche vor. Sodann wird das gemeinsame mit Württemberg betreffend Einführung gemeinsamer Postwertzeichen, sowie die Resolution Reichslicher Erörtert, welche verlangt, daß die Ueberweisungen im Reichstag zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werde.

Staatssekretär Kräfte bittet die Resolution abzulehnen.
Abg. Hieber (nat.-lib.) führt aus: Die Erörterung sei doch rein akademisch. Der württembergischen Regierung gebühre Dank, die Reservatrechte seien nicht verletzt. In der Uebergangszeit müßten allerdings Gärten vermieden werden.
Staatssekretär Kräfte führt aus: Es ist bestimmt worden, daß die vor dem 1. April mit neuen Postwertzeichen und die weiteren ohne Nachtrags befördert werden.

Abg. Eichhoff (freis. Volksp.) kann der Resolution nicht zustimmen, ebenso Abg. Hegelmaier (Reichsp.).
Abg. Wachem (Centr.) ist mit dem Ueberkommen einverstanden, wünscht aber die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages durch Vorlage des Beschlusses zu wahren.

(Mit einer Beilage.)

Abg. Deinhardt (nat.-lib.) führt aus: die liberale Fürsorge Sachsens für die Reservatrechte sei ja schon, aber in eure heiligsten Gütern. (Lärm.) Die Briefmarken konsumieren den Kreis Bayerns wünschen ein ähnliches Abkommen für Bayern.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) behauptet, daß in Westpreußen und Posen Verletzungen des Briefgeheimnisses zu Ungunsten der Polen vorgekommen seien.

Staatssekretär Kräfte führt aus: v. Dziembowski hätte die Pflicht gehabt, vor Erhebung so schwerer Anklagen sich um Auskunft an die Verwaltung zu wenden, eventuell an das Reichsradem um eine Herausforderung. Solche Räthsel, wie uns da keine keine polnische Geographie. Sie sind im Stande, eben in deutscher Sprache zu schreiben, wie sie Beschwörerbücher Abg. v. Glebocki (Pole) verlangt Anstellung von der polnischen Sprache mächtigen Postbeamten und polemisiert gegen Abg. Sattler.

Abg. Sattler hält in längerer Ausführung seine neuen Ausführenden bezüglich der Schulverhältnisse in Galizien aufrecht.

An der weiteren Debatte hierüber, sowie über das Postwesen in den polnischen Landestheilen beteiligten sich die Abgg. v. Dziembowski, Staatssekretär Kräfte, v. Komierowski und kommen mit der württembergischen Regierung wird abgelehnt. Der Postetat wird erledigt, ebenso die übrigen Etatsbeile. Bei der Schlußabstimmung über den Gesamtetat stimmen die Sozialdemokraten dagegen.

Die Resolution Gröber betreffend den Zweikampf wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt. Abg. Müller-Sagan erklärt, die Bitte habe den Präsidenten mißverstanden, sie hätte sonst für die Resolution gestimmt. Die Petitionen werden erledigt.

Der Präsident schließt die Sitzung mit den besten Wünschen für die Ferien.
Nächste Sitzung am 15. April mit der Tagesordnung: Zweite Beratung der Seemannsordnung.

Berlin, 13. März.

In der heutigen Sitzung der Zolltarifkommission hat Staatssekretär v. Richthofen um Ablehnung des Antrages auf Vergütung von Blumen und Blätter. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Vergütungen das Fortbestehen der gegenwärtigen Zollfreiheit für gewisse frische Nahrungsmittel (Gemüse) für frische Blumen und Blätter als Vorbedingung für das Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Italien ansehe und diese Zollfreiheit bei der vertrauensvollen Neuverhandlung unseres Handelsvertrages verhältnißmäßig zu Italien zu gewähren entschlossen sei. Die Kommission erwidert den Verdacht, als ob die Reichstagsmehrheit keine neuen Handelsverträge wolle. Als der Abg. Frhr. v. Wangenheim der auswärtigen Politik unterstellt, daß ihr das Interesse der Italiener wichtiger zu sein scheint als das der nationalen Produktion und fernerseits behauptete, daß die Majorität der Kommission absolut gegenwärtige wirtschaftliche Anschauungen vertritt zur Reichsregierung, erwiderte Frhr. v. Richthofen, die Regierung vertritt das wirtschaftliche Gesamtinteresse, während die Mehrheitsparteien nur Einzelinteressen zur Geltung zu bringen suchen. Die Reichsregierung werde aber darüber keinen Zweifel lassen, daß sie gegebenenfalls auch gegen die Beschlüsse der Kommission neue Handelsverträge abschließen werde.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt Müller-Meinungen, daß die Rechte mit dem Feuer spiele, der Abschluß von Handelsverträgen sei ihr gleichgültig. Es werde ganz schablonenhafte Schutzöllerei getrieben. Staatssekretär v. Richthofen behauptet, daß die Regierungserklärung bei der Kommission nicht berücksichtigt würde, sondern daß die Abstimmungen gegen die Bitte der Regierung ausgefallen seien. Er bittet um Aufhebung des gestrigen Beschlusses betreffend die Einfuhr von Gemüse.

Abg. Wangenheim wünscht auch Handelsverträge, aber nicht auf Kosten der Interessen Deutschlands. Staatssekretär von Richthofen betont, die Verbündeten Regierungen vertreten gleichfalls das Gesamtinteresse Deutschlands. Müller-Sagan (freis.) meint, durch Zölle wolle die Mehrheit Handelsverträge ummöglich machen. Die Beschlüsse der Kommission müßten im Auslande als Mißstände angesehen werden. Sagan und Paasche weisen die Angriffe auf die Mehrheit der Kommission zurück. Graf Schwerin erklärt, die Kommission urtheile nach den Bedürfnissen Deutschlands, nicht nach denen des Auslands. Nur für Deutschland vortheilhafte Handelsverträge seien erstrebenswerth.

Staatssekretär v. Richthofen erklärt, die Regierung habe nicht die Absicht, à tout prix Handelsverträge zu schließen, sondern solche, die die Landwirtschaft befruchtigen. Darauf weise das ganze Tarifwerk hin. Position 38 und 39 werden nach dem Regierungsvorschlag angenommen. Es folgen Position 40, 41 und 43 und werden nach der Vorlage angenommen. Bei Position 42, Casasnebel frisch und getrocknet 20 M., beantragt v. Wangenheim 25 M. Nach kurzer Debatte wird der Antrag Wangenheim mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen. Hierauf vertaats sich, wie schon gemeldet, die Kommission bis zum 8. April.

17. März.
arschall's general's zutreffende Richtungslösungen. Das dem Vorst. (Konstante wie Zustand, welche in Verlauf des Festungs-darfie, einem wird). Di-Borstand des rium, wurde n) verbannt.

3. Sitzung der Handwerkerkammer für den Kreis Karlsruhe.

Karlsruhe, 14. März.
Vorsitzender Walz eröffnet im großen Rathhauseaal kurz nach 9 Uhr die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsansprache und gedenkt des im verflochtenen Monat in Mannheim verstorbenen Vorsitzenden der Mannheimer Handwerkerkammer, Hof-sattlermeister Aulbach, zu dessen ehrendem Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erheben.

Regierung
Allgemeinheit
und das dritte
gesetzliche
Prüft, da sie
ihren erhalten
mit 298 gegen

mission unter-
n von sechs
5 500 Francs
von zwei bis
ommission
r Abstimmung
mungs er-

r Kammer, die
sechs Jahre zu
ist ihre Partei
sozialistische
5. Es sei nicht
zu nicht zu
pflichtung auf-
erjährige Man-
Die konser-
n Beschluß als
hier zu fügen.
Gesetze keine
tale und repu-
längerung eine
die eine tiefere
rischen Regime
zuführen werde.
Beschluß, dem
aber, noch dem
es für sicher,

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

g.
sien des Ver-
te im Jahre
Vorjahre. Im
stiege 1899 auf
e Jahr brachte
Auswanderern,
Personen auf
da die Zahl
in Jahre nur
en hat. Die
der letzten
britische
e Mutterland
ie betrug im
bei ist zu be-
swanderungs-
vermehr hat,
ie irische
s bevorzugte
ten Sta-
er und etwa
ten. Unter
aptantheil der
re 1901 auf
Beendigung
Kekung der
en. Aus die-
em Jahre für
otanziehungs-

Es erfolgt die Erörterung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden, aus dem hervorgeht, daß die Kammer im verfloffenen Jahre eine reiche Thätigkeit entfaltet hat, zeigt der Bericht doch 2302 Journaleinträge und 1855 postalische Eingänge. Eine Reihe von Anträgen von den verschiedenen Korporationen haben Erledigung gefunden, so vor allem die Bestimmung der Lehrlingszeit nicht unter drei und nicht über vier Jahre durch die ministerielle Konferenz, wie denn mit einer gewissen Genehmigung festgestellt werden könne, daß in allen großen Fragen die vier Handwerkskammern Badens zusammengehen. Zu längeren Beratungen habe die Ertheilung des Prüfungsrechts geführt und seien die vier Kammern zu dem einstimmigen Beschluß gelangt, das Prüfungsrecht den Zwangsinnungen, den freien Innungen zu überweisen, wie sich auch die Kammer selbst das Prüfungsrecht vorbehalte. Am 20. Januar habe die Konferenz der vier Kammern im Ministerium stattgefunden und diese besonders die Karlsruher Kammer stolz darauf sein, daß ihre Anträge bezüglich des Prüfungsrechts die Annahme gefunden. Gerne theile er bei dieser Gelegenheit mit, daß die Regierung der Kammer das Diplom für die Lehrlingsprüfungen geschenkt und sämtliche Druckkosten für die Regelung des Lehrlings- und Prüfungsrechts übernommen habe. Auf dem Kammerstag am 20. März habe die Kammer die Beschlüsse der Konferenz der vier Kammern im Ministerium angenommen, die die Kammer selbst das Prüfungsrecht vorbehalte. Am 20. Januar habe die Konferenz der vier Kammern im Ministerium stattgefunden und diese besonders die Karlsruher Kammer stolz darauf sein, daß ihre Anträge bezüglich des Prüfungsrechts die Annahme gefunden. Gerne theile er bei dieser Gelegenheit mit, daß die Regierung der Kammer das Diplom für die Lehrlingsprüfungen geschenkt und sämtliche Druckkosten für die Regelung des Lehrlings- und Prüfungsrechts übernommen habe. Auf dem Kammerstag am 20. März habe die Kammer die Beschlüsse der Konferenz der vier Kammern im Ministerium angenommen, die die Kammer selbst das Prüfungsrecht vorbehalte.

Am 3. März wurde in den Beratungen fortgefahren, denen auch der Gesellenauschuss anwohnte. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten folgt der Bericht über die Konferenz der vier Kammern im Ministerium des Innern und Beratung über die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens und die Prüfungsordnung für die Gesellenprüfung. Die einzelnen Vorschriften lehnen sich im allgemeinen an die Gesetzesbestimmungen an; aus denselben ist hervorzuziehen, daß jeder Handwerker verpflichtet ist, die bei ihm ein- und austretenden Lehrlinge innerhalb 14 Tagen nach Abschluß des Lehrvertrags bezw. nach erfolgtem Austritt bei der Handwerkskammer zur Lehrlingsrolle an- resp. abzumelden. Was die Lehrlingsverträge betrifft, so könne die Kammer nur wünschen, daß auch die Gewerbevereine sich etwas mehr an die Kammer anlehnen; die Kammer sei gewillt gerne bereit, entgegenzukommen. Was die Dauer der Lehrzeit betrifft, so beträgt dieselbe mindestens drei Jahre und höchstens vier Jahre, soweit nicht die von der zuständigen Handwerkskammer für einen bestimmten Gewerbezweig festgelegten Bestimmungen maßgebend sind. Was die Zahl der Lehrlinge betrifft, so ist jeder Handwerksmeister für die Zahl der Lehrlinge verpflichtet, hieron unter gleichzeitiger Angabe der Zahl der bei ihm beschäftigten Gesellen der Handwerkskammer innerhalb 14 Tage nach Einstellung des vierten Lehrlings besondere Anzeige zu erstatten. Die Vorschriften werden ohne erhebliche Debatte bestätigt, wobei dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, der Kammer Mittheilungen über eventuell vorkommende Lehrlingsverhältnisse zu machen. Des Weiteren wird die Gesellenprüfungsordnung ohne Debatte angenommen.

Es folgt der Bericht über den Entwurf zur Sicherung der Bauforderungen, der im allgemeinen dahin geht, im Sinne der Reuten dem Entwurf zuzustimmen. Stadtrath Klein führt aus, daß man sich von dem Entwurf nicht allzuviel versprechen dürfe, die Hauptsache sei immer die, selbst aufzupassen und nicht leichtfertig Credit zu gewähren. Punkt 7 behandelt die Abgrenzung der Bezirke der Prüfungsausschüsse, der zu einer Reihe von Vorschlägen führt. Der Wunsch gehe dahin, hauptsächlich viel Prüfungsausschüsse zu bilden; im ganzen ergaben sich für den ganzen Kammerbezirk ungefähr 400 Prüfungsausschüsse, wobei festgestellt werden müsse, daß das Prüfungsrecht noch auf schwachen Füßen stehe. Seitens des Regierungsvizepräsidenten Dr. Hartmann wird ausgeführt, daß die Ansicht der Regierung dahin gehe, in den Amtsbezirken, soweit es möglich, Prüfungsausschüsse aufzustellen. Sei dies für einzelne Handwerker nicht möglich, so werde es sich empfehlen, daß in den beiden Kreisstädten und Forzheim Prüfungsausschüsse gebildet würden und wo dies auch nicht möglich, sollte eben Karlsruhe eintreten. Die meisten Redner traten im allgemeinen der Auffassung der Regierung bei. Der letzte Punkt betrifft „Anträge und Wünsche“, die sich im allgemeinen auf interne Angelegenheiten der Kammer beziehen, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag 11 Uhr den Finanzminister Dr. Buchenberger zur Vortragserstattung.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

(Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 13. März.) Zur Abhaltung eines Festbanketts anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird der große Festsaal des Hoftheaters am Mittwoch, den 30. April d. J., Abends, dem Militärverein und den Waffeneinheiten dahier miethfrei zur Verfügung gestellt. — Den auf Ostern d. J. zur Entlassung kommenden Volksschülern und Schülerinnen sollen Festschriften zum 50jährigen Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und zwar ersteren die Schrift von W. Martens, letzteren diejenige von C. A. Frhr. v. Göler, behändigt werden. — Die mit der Ueberbringung der Glückwünsche der Stadtgemeinde Karlsruhe an Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl zu dessen 70. Geburtstag beauftragte Kommission des Stadtraths berichtet über den ihr zu Theil gewordenen sehr freundlichen Empfang und überbringt den Dank Seiner Großherzoglichen Hoheit für die erwiesene Aufmerksamkeit. — Durch Vermittelung des Großh. Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ist dem Stadtrath von Seiner Majestät dem Kaiser ein Exemplar neuer Schiffstabellen zugegangen, welche die Stärke der Kriegsflootten Russlands, Japans und der Vereinigten Staaten von Nordamerika veranschaulichen. Der Stadtrath spricht für diese gnädige Zuwendung seinen ehrfurchtsvollen Dank aus. Die Tabellen können auf der Expediatur des Stadtraths zu den üblichen Geschäftsstunden von jedermann eingesehen werden. — Der Stadtrath hat dem Herrn Staatsrath Eisenlohr, Generaldirektor der Badischen Staatsbahnen, zu seinem 70. Geburtstag herzliche Glückwünsche ausgesprochen und hofft gerne, daß die segensreiche Wirksamkeit, die Herr Staatsrath Eisenlohr in seinem hohen Amte während vieler Jahre entfaltet hat, unserem Lande noch lange erhalten bleiben werde. (Fortsetzung folgt.)

(Großh. Hoftheater.) Bei seinem letzten Gastspiele am hiesigen Hoftheater hatte Herr Coquelin der Ältere versprochen, sich dem hiesigen Publikum auch noch in derjenigen Rolle vorzustellen, in welcher er in Frankreich die größten Triumphe gefeiert hat, nämlich als Cyrano de Bergerac in Edmond Rostands gleichnamigem Schauspiel. Nun ist er im Begriffe, dieses Versprechen einzulösen. Das Gesamtgastspiel des Theaters de la Porte St. Martin unter der Leitung des ausgezeichneten Direktors Henri Herz wird nunmehr am Donnerstag, den 20. März, im hiesigen Hoftheater stattfinden. Das Personal wird genau dasselbe sein, welches Rostands „Cyrano“ in Paris freit hat; ebenso wird das wichtige Dekorations- und Requisitepersonal, sowie die Garberobenausstattung von den Pariser Gassen gestellt. Das hiesige Gesamtgastspiel wird also in allen Theilen der Ausführung entsprechen.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Das 14. Vorspiel (Ausbildungsklassen) war durch die Gegenwart Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ausgezeichnet. Auch dieses Mal gab Ihre Königliche Hoheit Ihrer Anerkennung über die gebotenen Leistungen sowohl dem Direktor und den anwesenden Lehrern und Lehrerinnen als auch den mitwirkenden Schülern und Schülerinnen gegenüber in bildvollster Weise Ausdruck. In besonders gnädiger Weise gab Ihre Königliche Hoheit auch höchsten Beifall darüber zu erkennen, daß wiederum verschiedene Schüler und Schülerinnen der Anstalt in der letzten Zeit unter sehr günstigen Bedingungen angehende auswärtige Anstellungen gefunden haben. Am Samstag den 15. März wird ein Vorspiel der Ausbildungsklassen eingeschoben, welches zur gewöhnlichen Zeit, Abends halb 7 Uhr, stattfinden wird.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Abend halb 10 Uhr ist in einer Schuhfabrik in der Kaiserstraße beim Abschneiden des Rech in Brand gerathen. Bis die Feuerwache an den Brandplatz kam, war das Feuer durch den Geschäftsinhaber bereits gelöscht. — Aus einem gemeinschaftlichen Schlafraum eines Gasthauses in der Karl-Friedrichstraße ist einem Hausburchen in der Nacht zum 12. d. M. sein Portemonnaie mit 32 M. gestohlen worden. — Verhaftet wurde u. a. ein verheirateter Goldarbeiter aus Forzheim, der Eheringe anfertigte, diese falsch stempelte und sie hier als vom edelsten Golde vertrieb.

□ Mannheim, 13. März. Herr Geheimen Kommerzienrath Karl Ehard, welcher heute in voller geistiger und körperlicher Frische, das Fest seines 80. Geburtstag beging, wurden aus diesem Anlaß die lebhaftesten Ovationen bereitet. Zahlreiche Namenspenden hatten das Heim des Jubilars in einen Blumenregiment verwandelt. 15 Deputationen erschienen im Laufe des Tages, um ihre Glückwünsche zu überbringen; Herr Oberbürgermeister Wed sprach im Namen der städtischen Deputation, ferner hatten Abordnungen entsandt, die Direktion der Pfälzer Bahnen, die nationalliberale Partei, die Rheinische Hypothekbank, die Pfälzer Hypothekbank, Rheinische Creditbank, die Badische Anilin- und Sodafabrik u. a. Der Aufsichtsrath der Creditbank, der Pfälzerbank und der Rheinischen Hypothekbank überreichte ein Bismarckbild von Lenbach. Im Namen der Abordnung der nationalliberalen Partei sprach Herr Rechtsanwalt König. Redner warf einen Blick auf die öffentliche Thätigkeit des Jubilars, auf seine politische Arbeit. Der politische Theil seines Lebens habe demselben, neben allen Mühen, Kämpfen, allen großen und kleinen Widerwärtigkeiten, auch die reinste Freude und die größte Genugthuung bereitet. Ehard sei geboren in der Zeit der politischen und wirtschaftlichen Zerplitterung des deutschen Volkes. Er habe die Tage gesehen, welche zu dem Aufstand von 1848 und 49 geführt haben. Er sei durch diese Bewegung hindurchgekommen, und er habe die darauf folgende Zeit der Reaktion der 50er Jahre erfahren. Damals sei er ein Streiter geworden für die Freiheit des Volkes. Es sei im vergangen gewesen mitzuwirken zur Einführung der liberalen Verfassung und zur Aufrichtung der freireichlichen Verfassung. Als dann im Jahre 1870 das neue Deutsche Reich entstanden, sei der Jubilar einer der berufensten Kämpfer für den nationalen Gedanken geworden. Es sei eine lange Zeit der politischen Arbeit, auf welche der Jubilar zurückblende. In seiner Erwiderung führte Geh. Kommerzienrath Ehard aus, Bismarck habe einmal gesagt, es sei für den Menschen ein Glück, auf dem Lande geboren zu sein. Dies Glück sei auch ihm zu Theil geworden. Auf dem Lande kann man die Menschen viel besser kennen. Wer zum Volke reden wollte und vom Volke verstanden sein wolle, der müsse das Volk auch kennen. Wer eine Partei zu führen und zu leiten habe, müsse sich auch immer in die Lage desjenigen versetzen, der ihm Folge leisten solle. Immer aber gelte es, nach seiner Ueberzeugung seine Pflicht zu thun. Dies Pflichtgefühl sei jetzt vielen Menschen nicht in dem Maße gegenwärtig, als es wünschenswerth sei. Dasjenige, was das deutsche Volk heute besitze, sei das Ergebnis von viel Arbeit und Mühe. Der jetzt Lebende müsse sich erhalten lassen. Er möchte als alter Mann an die Partei und an alle Anderen die Mahnung richten, mit allen Kräften dieses Kapital zu erhalten. — Herr Ehard stiftete zu der aus Anlaß seines 70. Geburtstages ins Leben gerufenen Carl Ehard-Stiftung wieder 10 000 M.

□ Heidelberg, 13. März. Gestern hat das Kammer-Orchester unter Weingartner das letzte der Abonnementskonzerte gegeben. Der Applaus hervorruft zum Schluß wollte kein Ende nehmen. Als Neuheit brachte Weingartner eine Symphonie von César Franck und eine englische Overtüre von Edward Elgar. Den Mittelpunkt bildete die Wiebergabe einer Haydn'schen Symphonie. B.N. Heiligkreuzsteinach bei Heidelberg, 14. März. (Telegr.) Gestern wurde der Altrathschreiber Bedenbach in seinem Garten ermordet aufgefunden. Der Mord muß bereits am Dienstag begangen worden sein. Ein der That verdächtiger Arbeiter wurde in Haft genommen. Die That dürfte durch Versehen eines schweren Steinens geschehen sein.

□ Karlsruhe, 13. März. Gestern hat das Kammer-Orchester unter Weingartner das letzte der Abonnementskonzerte gegeben.

zerte gegeben. Der Applaus hervorruft zum Schluß wollte kein Ende nehmen. Als Neuheit brachte Weingartner eine Symphonie von César Franck und eine englische Overtüre von Edward Elgar. Den Mittelpunkt bildete die Wiebergabe einer Haydn'schen Symphonie.

B.N. Heiligkreuzsteinach bei Heidelberg, 14. März. (Telegr.) Gestern wurde der Altrathschreiber Bedenbach in seinem Garten ermordet aufgefunden. Der Mord muß bereits am Dienstag begangen worden sein. Ein der That verdächtiger Arbeiter wurde in Haft genommen. Die That dürfte durch Versehen eines schweren Steinens geschehen sein.

□ Karlsruhe, 13. März. Gestern hat das Kammer-Orchester unter Weingartner das letzte der Abonnementskonzerte gegeben. Der Applaus hervorruft zum Schluß wollte kein Ende nehmen. Als Neuheit brachte Weingartner eine Symphonie von César Franck und eine englische Overtüre von Edward Elgar. Den Mittelpunkt bildete die Wiebergabe einer Haydn'schen Symphonie. B.N. Heiligkreuzsteinach bei Heidelberg, 14. März. (Telegr.) Gestern wurde der Altrathschreiber Bedenbach in seinem Garten ermordet aufgefunden. Der Mord muß bereits am Dienstag begangen worden sein. Ein der That verdächtiger Arbeiter wurde in Haft genommen. Die That dürfte durch Versehen eines schweren Steinens geschehen sein.

□ Karlsruhe, 14. März. 51. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 15. März 1902. Vormittags 9 Uhr: Anzeige neuer Eingaben. Sodann

1. Beratung über die geschäftliche Behandlung des Antrags der Abg. Dreesebach und Genossen, die Verlegung eines Gesetzentwurfes über das Schulwesen betreffend. (Drucksache Nr. 33 b.)

2. Fortsetzung der Beratung des Berichtes der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern für 1902/1903. Ausgabebetitel I bis XI und XVIII bis XXI und Einnahmebetitel I bis III und X. — Drucksache Nr. 20. — Berichterstatter: Abg. Fehrenbach.

3. Beratung des mündlichen Berichtes der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern und zwar: Ausgabebetitel XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XLI, XLII, XLIII, XLIV, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX, XL, XLV, XLVI, XLVII, XLVIII, XLIX, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LVII, LVIII, LIX, LX, LXI, LXII, LXIII, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, LXX, LXXI, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI, LXXVII, LXXVIII, LXXIX, LXXX, LXXXI, LXXXII, LXXXIII, LXXXIV, LXXX

Kaufe zur Ordnung.) Ein fürchterlicher Tumult entpfeht. Alle Sozialisten erheben sich. Smeets (Sog.) stürzt auf den Tisch des Präsidenten zu, schlägt mit Häuten darauf und verlangt, daß der Ministerpräsident zur Ordnung gerufen werde. Andere Sozialisten drängen mit erhobenen Häuten auf die Ministerstühle zu. Die Saaldamen werfen sich ihnen entgegen. Die gemäßigten Liberalen suchen die Sozialisten, die vor den Bänken der Minister in drohender Haltung stehen, zu beruhigen. Der Präsident erhebt sich und erklärt die Sitzung für geschlossen.

Die Ministerkrise in Spanien.

(Telegramme.)

* Madrid, 13. März. In dem gestern Vormittag abgehaltenen Ministerrathe theilte der Ministerpräsident Sagasta mit, daß die Demission des Finanzministers unwiderruflich sei. Die übrigen Minister beschloßen ebenfalls zurückzutreten. Der Ministerpräsident begab sich zu Ihrer Majestät der Königin-Regentin, um ihr den Beschluß des Kabinetts mitzutheilen.

* Madrid, 13. März. Der Ministerpräsident Sagasta lehnte den Vorschlag Ihrer Majestät der Königin-Regentin, eine neues Kabinett unter Heranziehung der liberalen Dissidenten zu bilden, ab und erklärte, er könne nur ein rein liberales Ministerium aufstellen. Die Königin-Regentin erwiderte, sie werde sich mit dem Präsidenten des Senats und der Kammer besprechen.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 13. März. Unterhaus. Kriegsminister Brodrick erwidert auf verschiedene Fragen, General Methuen und Oberst Townsend würden dem Vernehmen nach heute in Mersdorp erwartet. Der sie behandelnde Arzt melde, daß beide sich wohl befänden. Er, Redner, nehme an, daß sie freigelassen seien, obgleich das in dem betreffenden Telegramm nicht ausdrücklich gesagt sei (Beifall). Die Untersuchung gegen Krutinger sei verschoben, weil die Prüfung der Zeugnisaussagen noch nicht beendet sei. Heath fragt, ob die Regierung ebenso hochherzig sein und Krutinger freilassen werde. (Beifall bei den Nationalisten). Die Frage wird vom Minister nicht beantwortet.

* London, 13. März. Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom 13. d. M.: Lord Methuen wurde heute nach Mersdorp gebracht; er befindet sich gut.

* London, 14. März. Die Abendblätter melden aus Heilbronn vom 12. Am Sonntag wurde ein neues großes Treiben veranstaltet. Die britischen Linien dehnten sich von Frankfurt aus dem rechten Flügel, von Wiedley auf dem linken Flügel aus, 5 verschiedene Kolonnen gingen in westlicher Richtung gegen Wolbehoek vor. 2 Offiziere mit einer Kavallerieabtheilung operirten vor den Truppen und suchten das Rheinstathal ab; hierbei wurden 9 Buren gefangen genommen, die sich in Höhlen versteckt hatten. Es gelang aber der Hauptmacht der Buren unter Wenz zu entkommen. Die Buren trieben wieder eine Herde wild gemachter Kinder gegen die Blochhauslinie zwischen Heilbronn und Wolbehoek und brachen in der entstandenen Verwirrung fast alle durch. Insgesamt sind 50 Buren gefangen genommen.

Die Vorgänge in Ostasien.

(Telegramme.)

* Paris, 13. März. Dem „Temps“ wird aus Shanghai gemeldet, der Generalgouverneur der Provinz Tschili, der Nachfolger Li Sung Tschangs, habe der Kaiserin vorgeschlagen, eine Versammlung aller Vizekönige und Provinzgouverneure einzuberufen, welche über die für das Wohl des Reiches zu treffenden Maßregeln berathen soll.

* London, 13. März. (Unterhaus.) Auf eine Frage erwidert der Staatssekretär des Außern Cranborne, man glaube, daß im November 1900 bezüglich der Provinz Fengtien zwischen den russischen Lokalbehörden und dem Tartaren-General ein Uebereinkommen tendenziöser Charakter abgeschlossen sei. Der russische Minister des Außern habe dem britischen Botschafter in St. Petersburg mitgeteilt, das Uebereinkommen habe den Charakter eines modus vivendi. Ein temporäres Abkommen dieser Art stelle die internationale Lage der Pandschurei im Hinblick auf die öffentlichen Verträge in Frage.

* London, 14. März. Die „Times“ melden aus Peking: Die chinesische Regierung erhielt die Mittheilung, daß zwei französische Offiziere in Kwangsi, an der Grenze von Tongking, ermordet worden seien.

* London, 13. März. Wie seiner Zeit gemeldet wurde, war es Anfangs Januar in Rutschwang zwischen Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffs „Wicksburg“ und russischen Soldaten zu Schlägereien gekommen. Die hieraus entstandenen Schwierigkeiten sind nunmehr dadurch in befriedigender Weise beigelegt, daß der russische Befehlshaber dem Kommandanten der „Wicksburg“ sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen hat.

* London, 14. März. Die „Times“ melden aus Peking: Am 13. fand eine Versammlung der Gesandten von England, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan und Rußland statt, deren Vertreter die provisorische Verwaltung von Tientsin bilden, um die Antwort an die chinesische Regierung zu beraten, wann die provisorische Verwaltung der Stadt aufgehoben werden solle. Die Versammlung kam zu keinem Beschluß. Die Gesandten legten die Frage den fremden Truppen befehlhabenden Generalen vor. Der russische Gesandte sprach seine Bereitwilligkeit aus, der Aufhebung der ausländischen Verwaltung innerhalb einer angemessenen Frist zuzustimmen.

* Peking, 13. März. Die fremden Gesandten erhielten die Nachricht, daß die internationale Bankierskommission in Shanghai die Februarrate der Geschäftsdarlehenssumme in Empfang genommen hat.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Glücksburg, 13. März. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachmittag halb 6 Uhr über Flensburg, wohin der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg ihr entgegengefahren waren, hier eingetroffen.

* Brunsbüttelkoog, 13. März. Das Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinz Adalbert an Bord ist heute Nachmittag hier einetroffen.

* Berlin, 14. März. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Die Antwort, die der Marquis of Lansdowne, der Staatssekretär des britischen auswärtigen Amtes, am 10. d. M. im Oberhause auf die von Lord Fitzbryght an ihn gerichteten Fragen über die Prüsseler Judenkonvention erteilt hat, liegt uns jetzt in der ausführlichen Wiedergabe der Londoner Morgenblätter vom 11. März vor. Der auf die Stellung der britischen Kolonien bezügliche Theil dieser Antwort lautet, nach dem „Standard“, in deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Nach der Konvention wird es den Kronkolonien nicht erlaubt sein, dem Jüden irgend welche direkten oder indirekten Prämien auf ihren eigenen oder auf fremden Märkten zu gewähren. Was die Selbstverwaltungskolonien betrifft, so sind diese nach Artikel 11 von der Konvention ausgeschlossen; es steht ihnen frei, der Konvention beizutreten, wenn sie dies wünschen, und wenn sie den Beitritt vollziehen, werden sie in jeder Beziehung die Stellung der hohen vertragschließenden Mächte einnehmen. Durch die allgemeinen Abmachungen über die Kolonien sind wir gebunden, dem Kolonialjüden keinerlei Vortheile vor dem aus den Ländern der hohen vertragschließenden Mächte herkommenden Jüden zu gewähren, und es ist klar, daß wir von den anderen Mächten kaum hätten verlangen dürfen, auf eine Vereinbarung einzugehen, monach für sie die Gewährung von Prämien vollständig ausgeschlossen wäre, während wir unsere volle Freiheit behielten, dem aus unseren eigenen Kolonien herkommenden Jüden Prämien zu gewähren.“

* Berlin, 13. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte der Kultusminister, er habe in der Angelegenheit der Herbeiführung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung Veranlassung genommen, mit den beteiligten Mächten im Reich zu verhandeln, namentlich habe der Reichskanzler großes Entgegenkommen gezeigt. So sei auf Veranlassung des Reichsamts des Innern eine Konferenz der Bundesstaaten berufen worden, deren Vorsitz er führe. Auch die österreichische Regierung stelle in Aussicht, unsere Grundzüge auf das deutsche Sprachgebiet Oesterreichs auszuweiten. Man dürfe annehmen, daß auch in der Schweiz die beste Absicht besteht, dieselben Grundlagen anzunehmen, und somit hoffen, daß diese Frage endlich zur Ruhe komme. Sachlich könne er bemerken, daß nicht alle Wünsche berücksichtigt wurden. Wir haben aber den praktischen Anforderungen genügt und eine allseitige Uebereinstimmung herbeigeführt.

* Bremen, 12. März. Generaldirektor Wieand vom Norddeutschen Lloyd, der von seiner Reise nach New-York zurückgekehrt ist, spricht sich über das Ergebnis der von den beiden deutschen Schiffsahrtsgesellschaften in New-York geführten Verhandlungen durchaus befriedigt aus. Soweit hier bekannt ist, werden die vorläufigen Vereinbarungen, deren Veröffentlichung erst erfolgen dürfte, nachdem sie endgültigen Charakter angenommen haben, die Selbstständigkeit der deutschen Gesellschaften in keiner Weise berühren, vielmehr in der Hauptsache die gegenseitigen Geschäftsinteressen der beteiligten deutschen, englischen und amerikanischen Gesellschaften ergänzen und eine feste Grundlage für die Festsetzung konstanter Fracht- und Passagiertarife schaffen.

* Darmstadt, 14. März. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen reiste gestern nach Kiel zurück.

* Darmstadt, 13. März. Die Zweite Kammer beendete in ihrer heutigen Nachmittags-sitzung die Budgetberathung. Die Regierungsvorlage, zur Deckung des Defizits die Vermögenssteuer von 55 auf 75 Pf. für tausend Mark zu erhöhen, wurde mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

* Darmstadt, 14. März. Die Zweite Kammer nahm heute den Antrag an, ein Gesuch an die preussisch-hessische Bahnverwaltung zu richten auf Verbilligung der Personentarife, Wiedereinführung aller Sonntagsarten, Verbilligung der Schülerkarten und Verbilligung der Tarife für die Arbeiter hinzuwirken.

* Wien, 13. März. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budget des Landesverteidigungsministeriums an. Im Laufe der Verhandlung erklärte Landesverteidigungsminister Graf Welserstein, die Einführung der dreijährigen Dienstzeit, welche den Wegfall aller Erleichterungen mit sich bringen würde, brächte neben großen Kosten viele Bedenken. Er müsse offen und ehrlich sagen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen könne von einer Verminderung der Wehrpflicht nicht die Rede sein. Der Minister wies die gegen das Heer und die Genarmee erhobenen Vorwürfe zurück, darunter den, daß das Wehrsystem die Entwicklung des Handels hemme. Dies geschähe vielmehr durch den inneren Fieber der Völker Oesterreichs. Die Arme gebe keiner Partei und keiner Bevölkerung Anlaß zu Befürchtungen, sie gewähre gleichen Schutz und verdiene die Unterstützung Aller.

* Paris, 13. März. Der Senat hat die Gesetzesvorlage betreffend die Prämien für die Handelsmarine mit einigen Abänderungen in zweiter Lesung angenommen.

* London, 14. März. Feldmarschall Wolseley begibt sich morgen in Privatangelegenheiten nach dem Cap.

* Rom, 13. März. Kammer. Die Berathung über die Erklärungen der Regierung werden fortgesetzt. Pipitone und Rava sprechen sich für die Politik der Regierung aus, Sonnino bekämpft die innere Politik der Regierung. Prampolini erklärt namens der Sozialisten, diese würden für das Ministerium stimmen.

* Konstantinopel, 14. März. Ein gestern veröffentlichtes Grade spricht sich prinzipiell für die Unifizierung der Staatsschuld aus und ermächtigt den Großvezier, mit Rouvier auf der Grundlage eines neuen, von diesem überreichten und vom Ministerathe gänzlich beurtheilten Projektes zu verhandeln.

* Madrid, 14. März. Die Bank von Spanien bewilligte der Regierung ein Darlehen von zehn Millionen zur Zahlung des nächsten jählichen Coupons der auswärtigen Schuld.

* New-York, 13. März. Die „Sohenzollern“ ist heute bei den Bermudasinseln eingetroffen.

* New-York, 13. März. Vor der Abreise richtete Admiral Graf Baudissin folgendes Dankschreiben an Major Som: „Infolge eines Krankeitsfalles an Bord der „Sohenzollern“ sehe ich mich genöthigt, diesen Weg einzuschlagen, um Ihnen namens der Mannschaft der Nacht vor der Abreise den tiefgefühlten und aufrichtigen Dank, sowohl für die freundliche Aufnahme, welche uns zu theil geworden ist, als auch für die mannigfachen hochherzigen und glänzenden Beweise der Gastfreundschaft auszusprechen, die jeder einzelne von uns empfing. Ich bitte Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir uns stets dankbar der Zeit erinnern werden, die wir hier verlebten.“

Verschiedenes.

† (Die Kohlenproduktion in Frankreich.) Ein amtlicher französischer Bericht gibt eine vergleichende Zusammenstellung über die Kohlenproduktion während der Jahre 1899 bis 1901. Daraus geht hervor, daß die Förderung an Steinkohle und Anthrazit im Jahre 1901 mit insgesamt 31,6 Millionen Tonnen um 1,1 beziehungsweise 0,6 Millionen Tonnen gegenüber den beiden Vorjahren geringer gewesen ist, daß dagegen, wie in den Jahren 1899 und 1900 so auch im letzten Betriebsjahr, die Ausbeute an Braunkohle sich gehoben hat, nämlich von 600 000 Tonnen 1899 auf 688 700 im Jahre 1901. Die Gesamtproduktion an Feuerungsmaterial bleibt somit um 1,1 Millionen Tonnen gegen 1900 und mit 0,5 Millionen gegen 1899 zurück. Allerdings bezeichnen die für 1901 angegebenen Werthe nicht die endgültigen Ergebnisse, und es ist wohl möglich, daß gleich dem Rechnungsanschlag für 1900, in dem die Produktion an Steinkohle und Anthrazit um 134 000 Tonnen hinter dem angenommenen Betrage zurückblieb, die an Braunkohle die errechnete Produktion um 470 Tonnen überstieg, so auch diesmal eine oder die andere Modifikation der Ergebnisse sich herausstellt; an dem Gesamtbilde wird dies kaum etwas ändern. An der verringerten Produktion sind betheiligte Pas des Calais mit 270 000, Nord mit 335 000, Loire mit 155 000, Saône-et-Loire mit 429 000 Tonnen; im Departement Arn wurde ein Mehr von 121 000 Tonnen erzielt.

† Berlin, 13. März. (Telegr.) Der vorbestrafte Schlächtergeselle Lepz gab Nachts auf der Straße aus Uebermuth Revolvergeschosse ab und feuerte auf zwei ihm entgegenkommende Schulkleute drei Schüsse ab, durch die ein Schulkmann erheblich im Gesicht verwundet wurde. Der Thäter wurde durch Säbelhiebe über den Kopf widerstandsunfähig gemacht und verhaftet.

† Berlin, 14. März. (Telegr.) Die Polizei verhaftete gestern drei Ausländer und Mitglieder einer Falschmünzbande. Es wurden falsche Markstücke bei den Verhafteten vorgefunden. In der vergangenen Nacht stahlen Einbrecher in einem Juwellerladen der Königsstraße Juwelen im Werthe von 60 000 Mark. Die Diebe entkamen.

† Glogau, 14. März. Der „Nieder-schlesische Anzeiger“ meldet: Der vor der hiesigen Strafkammer auf gestern angelegte Termin gegen den Grafen Pückler-Klein-Tschirne, dessen Inspektor Krüner und vier Dominikalarbeiter wegen Bergens gegen § 305 des Reichsstrafgesetzbuchs ist auf den 20. März vertagt worden, da Graf Pückler trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen war. Der Gerichtshof beschloß, den Grafen Pückler verhaften zu lassen.

† Bremen, 14. März. (Telegr.) Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“, der am Samstag gegen Mittag von New-York abging, ist nach außerordentlich schneller Reise heute Früh 6 Uhr wohlbehalten in Plymouth angekommen.

† Konstantinopel, 13. März. (Telegr.) In Medina sind in der Zeit vom 6. bis 9. März 158 Todesfälle in Meffa vom 8. bis 10. März 13 Todesfälle, in Djeddah am 10. März ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

Industrie, Handel und Verkehr.

* Mannheim, 13. März. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Rheinischen Bank wurde der vorgelegte Jahresbericht nebst Rechnungsabschluss genehmigt. Der Bruttogewinn betrug 2 088 718,18 M. (im Vorjahre 2 120 855,69 M.). Handlungsunkosten, Steuern u. Umlagen erforderten 768 023,13 M. (im Vorjahre 820 689,67 M.). Der Reingewinn betrug somit 1 364 857,75 M. (einschließlich Vortrag) (im Vorjahre 1 300 166,02 M.). Der auf den 27. März einberufenen Generalversammlung wird folgende Vertheilung vorge schlagen: Abschreibung auf Reserven 33 335,17 M., auf Geschäftseinzahlungen 2945,42 M., Zuweisung an Beamtenunterstützungskasse 8000 M., an Rücklage für Versicherungen 2000 M., 6 Prozent Dividende (wie seit 11 Jahren) auf 15 Millionen Mark alte Aktien und 5 Millionen Mark mit 50 Prozent eingezahlte junge Aktien 1 050 000, 10 Prozent Aufsichtsrathsanttheilen und vertragsmäßige Vorstandsanttheilen 247 444 M., 13 Pf. Hiernach verbleiben als Vortrag 20 663,03 M. Zu dem Gewinn haben beigetragen: Wechsel 494 970,38 (im Vorjahre 464 915,31 M.), Wertpapiere 291 966,96 (im Vorjahre 253 214,29 M.), Gemeinheitsgeschäfte 71 080,35 M. (im Vorjahre 106 484,53 M.), Zinscheine und Sorten 28 560,21 M. (im Vorjahre 33 147,53 M.), Zinsen 680 513,07 (im Vorjahre 743 814,25 M.), Provision 508 300,87 (im Vorjahre 476 101 M., 85 Pf.), Reserven (insolge veränderter Buchungsweise) 13 326,34 M. (im Vorjahre 43 177,93 M.).

* Großherzogliches Hoftheater. Samstag, 15. März. Abh. B. 43. M. Vorst. (Mittelpreise.) „Martia oder der Markt von Richmond“, Oper in 4 Akten von W. Friedrich, Musik von H. Staudt. Lady: Elisabeth Suchanek vom Stadttheater in Eberfeld als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 14. März 1902. Mitteleuropa liegt noch im Bereiche eines Hochdruckgebietes, dessen Kern heute den Osten bedeckt; das Wetter ist deshalb vorwiegend heiter. In ganz Deutschland herrschte am Morgen Frost, der besonders stark im nördlichen und östlichen Mitteleuropa war (Berlin -7°, Breslau -12°, Lemberg -14°). Nördlich von den britischen Inseln liegt eine Depression, welche in ganz Nordwesteuropa mildes Regenwetter verursacht. Voraussichtlich wird die Depression ihren Wirkungsbereich ausdehnen; es ist deshalb Zunahme der Bewölkung und später Niedererschlag zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Temper. in C.	Windgeschw. in mm	Wind	Witterung
13. Nachts 9 ^u .	766,5	4,6	4,3	68	NE heiter
14. Morgs. 7 ^u .	766,6	-0,8	3,3	77	SE „ „
14. Mittags 2 ^u .	765,4	9,8	3,7	40	„ wolfig

Höchste Temperatur am 13. März: 10,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1,5. Niederschlagsmenge des 13. März: 0,0 mm. Wasserstand des Rheins. Wagan, 14. März: 3,70 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rah) Wolf Herzing, Karlsruhe.

Seidenstoffe Sammt, Velvets Manufaktur von Elton & Kousen, Fabrik u. Handlung, Krefeld.

Aretz & Cie., Grossh. Hofl., Telephon 219. KARLSRUHE Kreuzstrasse 21.

Specialhaus für Gummiwaaren und Linoleum. Sämmtliche technische Bedarfsartikel.

Specialität: Prima Kornderrriemen bester Eichenlohrgr. bengerburg bis 500 m/m breit stets am Lager.

Nur erstklassige Fabrikate.

gierung
gemeinheit
das dicke
steberische

ft, da sie
en erhalte.

298 gegen

tion unter-
von sechs
10 Francs
a zwei bis
mission
stimmung
ng ser-

immer, die
Zahre zu
ne Partei-
zialistische
s sei nun-
nicht zu
nung aus-
steigende
konfer-
schluß als
zu fügen,
ge keine
und repu-
erung eine
ne tiefere
n Regimes
en merde.
schluß, der
noch dem
für sicher,

des Ber-
im Jahre
ahre. Im
1899 auf
er brachte
underern,
men auf
die Zahl
ihre nur
nt. Die
er letzten
itische
erland
rug in
zu be-
rungen
er hat,
indische
vorgugte
Sta a-
td etwa
Unter
il der
01 auf
digung
g der
is die-
hre für
gungs-

ärz.

a I S
r a l s
ffende
igstel-

Das
Borftig
stanti-
Fuad
ge in
des

ungs-
einem
Di-
des
urde
annt.

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Unfallversicherungsgesetze

mit den Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Großherzogtum Baden nebst Zusätzen und Verweisungen

von Oberrechnungsrat **Emil Muser.**

I. Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz

Preis gebunden M. 5.—

II. Bauunfallversicherungsgesetz

Preis gebunden M. 6.90.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bergbahn Durlach-Thurmberg.

Der Betrieb ist wieder eröffnet.

Fahrtscheine von Karlsruhe-Thurmberg und zurück zu dem ermäßigten Preis von 45 Pfennige, werden von den Schaffnern der Karlsruher Straßenbahn ausgegeben. Die Direktion. R. 39

Aerztliche Anzeige.

Ich habe mich hier als

Spezialarzt für innere Krankheiten

niedergelassen.

Dr. Alfons Fischer,

früher Assistenztarzt am bakteriologischen Institut der Stadt Danzig und an der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses zu Danzig, sowie an der medizinischen Universitätsklinik zu Heidelberg.

Karlsruhe, Kriegstr. 87 ptr.

Sprechstunden: 8-10 Uhr, 3-5 Uhr. Sonntags: 8-10 Uhr.

Telephon 1091. Q. 913.8

Gesucht tüchtiger Vertreter für einen Bauartikel (Granite).

Bewerbern, welche so wie so schon Architekten und Baumeister regelmäßig besuchen, wird der Vorzug gegeben. Offerten sub Z. B. 1638 an Rudolf Mosse, Basel. Q. 956.2

Nuß- und Brennholz-Versteigerung.

Großh. Bad. Forstamt in Stockach versteigert am **Donnerstag den 20. März 1902, von Morgens 10 Uhr an**, im Gasthause „zum Adler“ in Liptingen aus Domänenwald Wehstetterwald (Abth. Bergen, Dangenhan, Harbt, Grafenbalde u. Eugenloß), Kay und Homburg (Abth. Kub, Stangenbühl und Kapf): 3 Buchen, 8 Ahorn, 580 Nadelstämme, 220 Nadelstöße und Abschnitte; 21 Ster buchene Kugelschollen; 500 Ster buchene, 15 abornene, 1 Kirchbaumene und 210 Nadel-Scheit- und Nollenholz; 43 Ster buchene, 10 gemischtes und 72 Nadel-Prüdelholz; 33 Ster Nadelstochholz; 2300 Stück buchene und 1700 Nadel-Normatwellen; 9 Loose Schlagraum. Q. 992
Hochw. Ritschmann und Kupferschmid in Liptingen erhalten nähere Auskunft und fertigen Listenauszüge.

Freiwillige Siegenhaft-Versteigerung.

Die Erben der Johann Michael Pfisterer Witwe, Luise Friederike geb. Lorenz in Kirchheim, lassen der Versteigerung wegen nachbeschriebene Siegenhaft an

Montag den 24. März 1902, Vormittags 10 Uhr,

im Rathhaus zu Kirchheim öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Siegenhaften.

a. auf Gemarkung Kirchheim. Egb.-Nr. 544: 2 ar 48 qm Hofraithe, 8 ar 26 qm Hausgarten im Ortsetzer an der Rohrbacherstraße. Egb.-Nr. 545: 4 ar 25 qm Hausgarten im Ortsetzer, taxirt zusammen zu 22 000 M. Dieses Hausgrundstück liegt zunächst dem Bahnhofgebäude.

b. auf Gemarkung Rohrbach. Egb.-Nr. 6018: 2 ar 90 qm Hofraithe im Ortsetzer, taxirt zu 13 000 M. Egb.-Nr. 6018a: 3 ar 16 qm Hofraithe im Ortsetzer, taxirt zu 12 500 M. Egb.-Nr. 6018b: 2 ar 94 qm Hofraithe im Ortsetzer, taxirt zu 13 000 M.

Diese drei Grundstücke liegen an der Friedrichstraße in nächster Nähe der Haltestelle Rohrbach der elektrischen Bahn Heidelberg-Wiesloch. Wegen Besichtigung dieser Gebäude wende man sich an Herrn Architekt Bozung in Rohrbach.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer Anlage 16 eingesehen werden.

Heidelberg, den 6. März 1902.

Großh. Notariat III. Q. 932.2

S. Dunninger.

Pädagogium Neuenheim b. Heidelberg.

Sexta-Prima, 1900/01: 33 Einjährige, 9 Primaner, Ober- u. Unt. Vorl. Erlöge. Kl. Familienpensionat. Dr. Volz.

Geldlotterie f. d. bad. Invaliden

II. Ziehung sicher 21. u. 22. März 1902.

2288 Geldgew. v. M. 42000

Haupttreffer 20 000 Mk. bar

Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 „ 10 „ 25 Pf. extra.

empfehlen J. Stürmer, Generalagent

Strassburg i. E. und alle Verkaufsstellen.

Lieferung von Piazaabesen.

Die Großh. Straßenbauverwaltung

verdingt die Lieferung von 944

Stück Piazaabesen (797 Stück aus reinem Bahia und 147 Stück aus Africa-Piazaaba). Angebote, welchen je ein mit entsprechender Bezeichnung versehenes Musterbeleg der zu liefernden drei Größen beigegeben ist, sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis

5. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

anbei einzuliefern.

Die Lieferungsbedingungen können bei unserer Expedition eingesehen oder von ihr gegen Einsendung einer 20-Pf. Briefmarke bezogen werden.

Karlsruhe, den 10. März 1902.

Großh. Oberdirektion

des Wasser- und Straßenbaus.

Zeichnung

auf

M. 4.500,000 3 1/2 % Karlsruher Stadt-Anleihe von 1902.

In Gemäßheit des vom Bürgerausschuß am 7. Februar a. c. genehmigten Beschlusses des Stadtrathes der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe vom 17. Januar und 4. Februar d. J. und mit Genehmigung des Großherzoglich Badischen Ministeriums des Innern vom 12. Februar 1902 gibt die

Stadt Karlsruhe

eine

3 1/2 % Anleihe von M. 4.500,000.—

aus, eingetheilt in 1500 Schuldverschreibungen Lit. A à M. 2000.—, 1000 Schuldverschreibungen Lit. B à M. 1000.—, 750 Schuldverschreibungen Lit. C à M. 500.—, 625 Schuldverschreibungen Lit. D à M. 200.—. Dieselben lauten auf den Inhaber und sind mit halbjährlichen am 1. März und 1. September jeden Jahres fälligen Zinscheinen, sowie mit Erneuerungsscheinen versehen. — Der erste Zinschein ist am 1. September 1902 fällig.

Die Anleihe ist seitens der Inhaber unkündbar. Die Tilgung geschieht ab 1907 innerhalb 40 Jahren unter Zuzuwachs der durch die Tilgung ersparten Zinsen. Der Stadt bleibt das Recht vorbehalten, ab 1. Juni 1907 die planmäßige Tilgung beliebig zu verstärken oder die ganze Anleihe mit dreimonatlicher Frist zur Rückzahlung zu kündigen.

Alle auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen erfolgen in der „Karlsruher Zeitung“, dem „Karlsruher Tagblatt“, der „Frankfurter Zeitung“ und der „Berliner Börsen-Zeitung“.

Die Zinscheine und rückzahlbaren Schuldverschreibungen sind bei

der Stadtkasse in Karlsruhe, der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim, dem Bankhause L. & E. Wertheimer in Frankfurt a/M. und der Dresdner Bank in Berlin

zahlbar.

Wir haben diese

M. 4.500,000.— 3 1/2 % Karlsruher Stadt-Anleihe

fest übernommen und legen dieselbe unter nachfolgenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung erfolgt am **Mittwoch den 19. März a. c.**

in Berlin bei der Dresdner Bank, in Mannheim bei der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim, in Nürnberg bei der Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg, in Frankfurt a/M. bei dem Bankhause L. & E. Wertheimer, in Karlsruhe bei dem Bankhause Veit L. Homburger, Bankhause Straus & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt dem Ermessen der einzelnen Stellen vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **99 1/2 %** zuzüglich der Stückzinsen à 3 1/2 % bis zum Tage der Abnahme. Außerdem hat der Zeichner die Hälfte des Schlusscheinstempels zu vergüten.

3. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 % in baar oder in der Zeichnungsstelle genehmigen börsenmäßigen Wertpapieren zu hinterlegen. Beträgt die Zuteilung weniger als die Zeichnung, so wird der Uebersehung der Sicherheit zurückgegeben.

4. Die Zuteilung wird den einzelnen Zeichnern alsbald nach Schluß der Zeichnung schriftlich bekannt gegeben.

5. Die Abnahme der zugewiesenen Stücke hat vom **27. März bis einschließlich 15. April** gegen Zahlung des Preises (ad 2) zu erfolgen. Bei der Abnahme wird auch die etwa noch vorhandene Sicherheit verrecknet bzw. zurückgegeben.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an den Börsen von Berlin und Frankfurt a/M. wird beantragt werden. Mannheim, den 14. März 1902. Frankfurt a/M.,

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

L. & E. Wertheimer.



Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Regenschirme
anerkannt vorzüglich
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

Bürgerliche Rechtsfreite.

Kontur.

R. 4. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Regieremeisters Friedrich Kälbler in Pforzheim wurde, da in heutiger Gläubigerversammlung kein Gläubiger erschien, neuer Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 R.-O. bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 16. April 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 19 bestimmt

Pforzheim, den 12. März 1902.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Lohrer.

R. 3. Nr. 13 562. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtes Adolf Veltzle zum neuen Stern hier wurde, da in heutiger Gläubigerversammlung kein Gläubiger erschien, neuer Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 19 bestimmt.

Pforzheim, den 12. März 1902.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Lohrer.

R. 11. Nr. 11 167 I. Mannheim. Ueber das Vermögen des Schlossermeisters Philipp Rühlbauer hier Rheinamstraße 9, wird heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Eder hier.

Konkursforderungen sind bis zum 12. April 1902 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Verfüzung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 182 R.-O. bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 9. April 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 23. April 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte Abteilung II, 2. Stock, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. April 1902 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 12. März 1902.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Birkenmeyer.

R. 26. Nr. 10 529 II. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Friedrich Sinn hier L. 13, 20 wird nach abgehaltenem Schlußtermin und stattgehabter Schlußverteilung hiermit aufgehoben.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Birkenmeyer.

R. 27. Nr. 11 048 I. Mannheim. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Hugo Erbel in Heidelberg ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf

Samstag den 5. April 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, III. Stock, Zimmer Nr. 15 anberaumt. Mannheim, den 13. März 1902.

Birkenmeyer, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

R. 22. Nr. 8868. Heidelberg. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Hugo Erbel in Heidelberg ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf

Samstag den 5. April 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, II. Stock, Zimmer Nr. 8 bestimmt, wozu alle Beteiligten hiermit vorgeladen werden.

Die Schlußrechnung nebst Belegen und Schlußverzeichnis sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. Heidelberg, den 12. März 1902.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Perrel.

D. 894.2. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung nachverzeichneter Gegenstände soll vergeben werden:

74 zusammenlegbare Doppelbänke mit Lehnen,

740 lose Stuhletzer,

592 lose Rücklehnen,

392 lose Borleghäume,

186 Stuhletzer,

112 Schmel.

Angebote sind bis längstens 7. April, Vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterfertigte Stelle zu richten.

Bedingungen und Zeichnungen können bei uns eingesehen werden oder sind gegen freie Einsendung von 1 M. von uns erhältlich.

Karlsruhe, den 4. März 1902.

Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.